

ES BEGANN MIT DEM «NOTTING HILL KARNEVAL»

Multikulturelle Sommerkarnevals karibischer und brasilianischer Prägung sind in den vergangenen Jahrzehnten zu einem weltweit beobachtbaren Phänomen geworden. Mittlerweile gibt es auf der ganzen Welt rund 60 Paraden dieser Art.

Gegen Armut und Gewalt

Als ältester multikultureller Sommerkarneval gilt der mehrtägige Notting-Hill-Karneval. Dieser wurde erstmals 1959 von Einwanderern aus der Karibik und englischen Bewohnern des gleichnamigen Londoner Quartiers veranstaltet. Dabei wurden alte Londoner Traditionen mit karibischen Karnevalspraktiken verbunden. Mit diesen Feierlichkeiten wurde der Armut und Gewalt im Quartier ein positives und selbstbewusstes Zeichen entgegengesetzt. Karibische Karnevaltraditionen waren im Zuge der Dekolonialisierung zunächst Ausdruck nationalen Widerstandes, dann in den 1970er Jahren Symbol eines panafrikanischen Bewusstseins des «schwarzen Widerstandes» gegen eine «weisse Vorherrschaft».

Imageträger für London

Die britische Öffentlichkeit nahm das Quartier und den dort stattfindenden Karneval zunächst als Ort der Gewalt und Kriminalität wahr. 1976 kam es auch zu gewalttätigen Auseinandersetzungen zwischen schwarzen britischen Jugendlichen und der Polizei, die mehrere hundert Verletzte forderten. Heute ist der Notting-Hill-Karneval als friedlicher Grossanlass nicht mehr wegzudenken. Er ist zum multikulturellen Imageträger Londons geworden, der jedes Jahr ein Millionenpublikum anzieht.